

Pressemitteilung

5. Deutsch-spanisches Unternehmerforum: Nachhaltigkeit als Schlüsselfaktor zur wirtschaftlichen Erholung und Schaffung von Arbeitsplätzen

- ▶ Die Deutsche Handelskammer für Spanien veranstaltete das Forum unter dem Titel "Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Auf dem Weg zu einer grünen, effizienten und kreislauforientierten Wirtschaft".
- ▶ Rund zwanzig spanisch-deutsche Führungskräfte aus der Wirtschaft erläuterten die Vorgehensweise für eine nachhaltige wirtschaftliche Erholung.
- ▶ Die hybrid stattfindende Veranstaltung brachte mehr als 200 Vertreter der deutsch-spanischen Geschäftswelt zusammen.

Madrid, 29. Oktober 2021.- „Der wirtschaftliche Aufschwung wird entweder nachhaltig sein oder nicht zustande kommen.“ Dies war eine der wichtigsten Schlussfolgerungen des V. Deutsch-spanischen Unternehmerforums, das die Deutsche Handelskammer für Spanien unter dem Titel *Wirtschaft und Nachhaltigkeit. Auf dem Weg zu einer grünen, effizienten und kreislauforientierten Wirtschaft* organisierte. Dabei kamen am Donnerstag die wichtigsten Vertreter deutscher Unternehmen in Spanien zusammen, um die Herausforderungen und Chancen zu erörtern, die sich aus der Integration der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf dem Weg zur wirtschaftlichen Erholung ergeben.

Auf der Veranstaltung, die in einem hybriden Format im Auditorium Rafael del Pino in Madrid stattfand, wurden einige der wichtigsten Schlüssel für die Gestaltung der Unternehmensstrategie hin zu einer nachhaltigeren, effizienteren und wettbewerbsfähigeren Zukunft vorgestellt. Mehr als 200 Teilnehmende kamen sowohl persönlich als auch virtuell zusammen.

Eröffnet wurde die Konferenz von **Javier González Pareja**, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, der auf die Notwendigkeit einging, neue Mechanismen zu integrieren, um produktives Wachstum mit dem Schutz der Umwelt in Einklang zu bringen. „Die Pandemie hat unsere Schwächen aufgezeigt und uns vor Augen geführt, dass wir eine kreislauforientierte, umweltfreundlichere und effizientere Wirtschaft anstreben müssen, um eine lebens- und wettbewerbsfähige Zukunft für die Unternehmen zu gewährleisten“, betonte er.

In diesem Sinne bezeichnete **Wolfgang Dold**, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Spanien, „die Energiewende und die Eindämmung des Klimawandels als zwei bedeutsame Prioritäten der europäischen Partner“. Weiterhin bezeichnete Dold die EU-Fonds der nächsten Generation als „historische Chance, einen wirtschaftlichen Aufschwung zu fördern, bei dem die Nachhaltigkeit eine Schlüsselrolle zur Erhaltung der

internationalen Wettbewerbsfähigkeit sowie der Fähigkeit zur Schaffung von Arbeitsplätzen spielen wird". „Spanien und Deutschland teilen die Ziele und den Konsens zu den SDGs der Vereinten Nationen: Wir wollen den ökologischen Wandel fördern und Nachhaltigkeit zu einer Chance für alle machen", verkündete er. „Der wirtschaftliche Aufschwung wird entweder nachhaltig sein oder nicht zustande kommen", schloss der diplomatische Vertreter.

Zu den Hauptaspekten der ersten Diskussionsrunde *Nachhaltigkeit: Ein neues Paradigma der Unternehmensverantwortung* zählten der Sprung von einer linearen Wirtschaft zu einer Kreislaufwirtschaft angesichts der Reduzierung von Kollateralschäden des wirtschaftlichen Fortschritts, der von den Behörden beschlossene Regulierungs-"Tsunami" sowie die Dringlichkeit, die Investitionen zu erhöhen. Die Themen wurden unter der Moderation von **Joan Fontrodona**, Professorin für Wirtschaftsethik an der IESE Business School, erörtert. An der Diskussion beteiligten sich **Carlos Díaz**, Chief Sustainability Officer South Europe, Middle East and Africa bei SAP, **Manuel Sayagués**, Direktor für Strategie und Innovation bei TÜV SÜD Spanien, **Juan Carlos Moro**, CEO von DB Schenker Logistics, und **Clara Arpa**, Präsidentin des spanischen Global Compact Network und CEO von ARPA.

Die Redner waren sich der Wichtigkeit, an der Nachhaltigkeit der gesamten Lieferkette zu arbeiten, einig und mündeten in einer „Forderung nach gemeinsamen Standards, die auf die Zulieferer ausgedehnt werden können, um ein Netzwerk von Unternehmen zu schaffen, deren Handlungen eine deutliche Wirkung auf die Gesellschaft haben". Das Rundtischgespräch befasste sich ebenfalls mit den wirtschaftlichen Ressourcen, die notwendig seien, um „den derzeit sehr kostspieligen und einer Investition erfordernden Übergang zu einer grünen Logistik zu vollziehen, der den Kunden verständlich erklärt werden muss". In diesem Sinne betonten die Teilnehmenden auch die Berücksichtigung der notwendigen Umsetzung nachhaltiger Strategien der Rechnungslegung, um die wirtschaftliche Lebensfähigkeit zu gewährleisten. „Es geht darum, aufzuzeigen, dass Nachhaltigkeit kein Kostenfaktor sondern ein Effizienzfaktor ist“, resümierten sie.

Nach einer Kaffeepause wurde die Veranstaltung mit einer Podiumsdiskussion zum Thema *Produzieren und nachhaltig sein* fortgesetzt, die **Sonia Ruiz**, Professorin und leitende Forscherin am Institut für soziale Innovation der Esade, moderierte. Daran nahmen **Carles Navarro**, General Manager von BASF Española, **Luis Eduardo Toledano**, Technischer Direktor von Beiersdorf Manufacturing Tres Cantos, **David Oliva**, Director Digital Business Applications, T-Systems ITC Iberia, und **Miguel Ángel López**, CEO von Siemens Spanien, teil. Das Gremium verdeutlichte die Dringlichkeit der Integration von Nachhaltigkeitskriterien innerhalb der Produktionsprozesse, die nachweislich zu einer beschleunigten Verringerung der Kohlenstoff-Bilanz beitragen und die Umweltauswirkungen reduzieren würden, die auch in wirtschaftlicher Hinsicht messbar seien, da „mehr als die Hälfte des weltweiten BIP von der Erhaltung der natürlichen Ressourcen abhängt".

Um dieses Ziel zu erreichen, forderten die Teilnehmenden ein Engagement für die Elektrifizierung auf der Grundlage erneuerbarer Energien und die Integration von Instrumenten zur Überwachung der ergriffenen Maßnahmen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Diese ermöglichen es, die Wirksamkeit der Entscheidungen zu bewerten und die Rentabilität der wirtschaftlichen Investitionen aufzuzeigen. Die Teilnehmenden der Diskussion hielten auch die Entwicklung eines vertikalen Ökodesigns für entscheidend, das Kriterien der Kreislaufwirtschaft in allen Phasen der Dienstleistungen und Produkte von der Konzeption bis zum Ende ihrer Nutzungsdauer einbeziehe, sodass Abfälle durch Recycling als Ressourcen wieder in das Produktionssystem zurückgeführt würden.

Unter der Leitung von **Juan Alfaro**, Direktor des Sustainability Excellence Club, befasste sich die dritte und letzte Diskussionsrunde des Tages mit dem Titel *Allianzen für ein neues nachhaltiges Industriezeitalter* mit der Schaffung von Unternehmenssynergien sowie dem Wissenstransfer zwischen großen und kleinen Unternehmen als Grundpfeiler für ein nachhaltigeres Modell. Die Beiträge gingen von **Mónica Oviedo**, Leiterin der Abteilung für nachhaltige Entwicklung und Agenda 2030 bei Iberdrola, **Germán Granda**, Generaldirektor von Forética, **Miguel Fernández Alcalde**, Generaldirektor von Merck in Spanien, und **Josep Santacreu**, CEO von DKV Seguros, aus. Die Teilnehmenden sprachen sich für die Schaffung eines Umfeldes des Vertrauens und der gegenseitigen Zusammenarbeit aus, um „Allianzen zu einem festen Bestandteil des Tagesgeschäfts und zum Kerngeschäft aller Unternehmen zu machen“. Als Beispiel dafür verwiesen sie auf die jüngsten Kooperationen in der Pharmaindustrie, die die Entwicklung von Impfstoffen gegen Covid-19 in Rekordzeit ermöglichten.

Darüber hinaus verteidigten sie die Verantwortung der großen Unternehmen, einen Traktoreffekt zu entwickeln, der den KMU bei der Umsetzung nachhaltiger Strategien helfe und ihnen die Vorteile einer höheren Effizienz und Rentabilität aufzeige. Schließlich sprachen sich führende Vertreter der Wirtschaft für die Aufnahme sozialer und ökologischer Kriterien in öffentliche Ausschreibungen aus, die die Unternehmen zur Einhaltung jener anhalten würden. „Die große Herausforderung der Nachhaltigkeit wird nur zu bewältigen sein, wenn wir alle unser Bestes geben. Hierbei ist die Verantwortung der Wirtschaft unerlässlich“, so die Redner abschließend.

Zum Abschluss des Forums stellte **Galo Gutiérrez**, Generaldirektor für Industrie und KMU des Ministeriums für Industrie, Handel und Tourismus, die sozialen Vorteile der Umsetzung eines neuen Kreislaufwirtschaftsmodells heraus, die neben der ökologischen Zweckdienlichkeit auch zur Schaffung langfristiger Arbeitsplätze beitragen werde. „Es benötigt neue Fachleute, die gemeinsam mit ihrer ständigen Weiterbildung eine entscheidende Rolle spielen werden“, schlussfolgerte Gutiérrez. Auf dem Weg zu diesem neuen Modell hob er die Rolle von Allianzen und des Wissenstransfers zwischen großen sowie kleinen Unternehmen und Institutionen im Prozess der wirtschaftlichen Erholung durch das PERTE hervor, das Finanzmittel für nachhaltige Unternehmensprojekte bereitstellen werde.



Cámara de Comercio Alemana
para España
Deutsche Handelskammer
für Spanien

Abschließend bedankte sich der Präsident der Deutschen Handelskammer für Spanien, **Javier González Pareja**, bei den Rednern, den Teilnehmern, den an der Organisation dieses Forums beteiligten Einrichtungen sowie den Unternehmen, die am jährlichen Sponsoringprogramm der AHK Spanien partizipieren, und lud zur Teilnahme am VI. deutsch-spanischen Wirtschaftstreffen ein, das am 27. Oktober 2022 in Barcelona stattfinden wird.

Über die Deutsche Handelskammer für Spanien:

Die Deutsche Handelskammer für Spanien wurde im Oktober 1917 gegründet und hat derzeit mehr als 1.100 Mitglieder, darunter Niederlassungen deutscher Unternehmen in Spanien, nationale Unternehmen mit Geschäftsinteressen in Deutschland sowie Institutionen und Verbände in beiden Ländern. Eingebunden in ein weltweites Netz von 130 Büros in 90 Ländern unterhält die Deutsche Handelskammer für Spanien Büros in Madrid und Barcelona sowie Delegationen in Zaragoza, Bilbao und Valencia. Das zweisprachige Team ist für die Beratung und Unterstützung der Unternehmenstätigkeit in Spanien und Deutschland zuständig und verfügt über spezialisierte Abteilungen in den Bereichen Recht, Marktberatung, Beschäftigung, Ausbildung und Existenzgründung.

Für weitere Informationen und hochauflösende Bilder:

Martin Schneider
Director de Comunicación
Cámara de Comercio Alemana para España
Tel. (+34) 91 353 09 24
martin.schneider@ahk.es | www.ahk.es

Alexandra Martín Larios
Área de Comunicación
Cámara de Comercio Alemana para España
Tel. (+34) 91 353 09 11
alexandra.martin@ahk.es | www.ahk.es



Cámara de Comercio Alemana
para España
Deutsche Handelskammer
für Spanien



Patrocinadores Premium



Patrocinadores Classic



Patrocinadores Business

